

Würmchen e.V.

Kindertagesstätte

Bergsonstr. 101
81245 München
Tel. +49-89-86487738
info@wuermchen.org
www.wuermchen.org

Pädagogisches Konzept

Kita Würmchen e.V. - Die Kindertagesstätte für Kinder im Alter von 1 – 6 Jahren
Fassung vom 24.11.09 komplett überarbeitet Sep.- Nov. 2015, Ergänzungen
Jan.19 .



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration



Gefördert durch den Freistaat Bayern

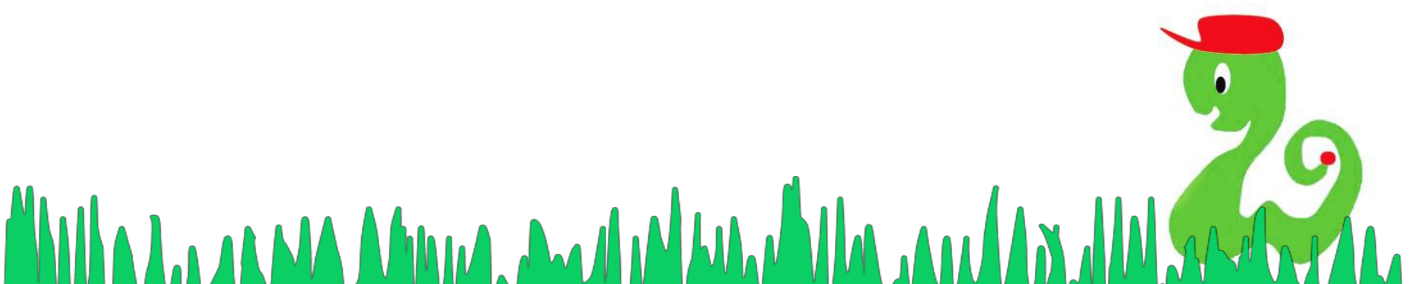
Willkommen bei den Würmchen

Vorwort

Die kindliche Entwicklung ist von Anfang an als Bildungsprozess zu verstehen, an dieser Erkenntnis orientiert sich unsere Pädagogische Ausrichtung. Wir möchten die Kinder bei ihren ersten Schritten begleiten und sie dabei unterstützen, den richtigen Weg zu finden.

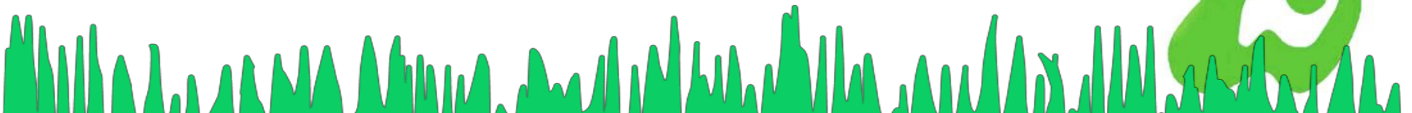
Wir zeigen ihnen hierbei Möglichkeiten auf und unterstützen und bestärken sie, ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken und weiter zu entwickeln, so dass wir den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder gerecht werden und sie ihre eigenen Träume verwirklichen können.

Die nachfolgende Konzeption spiegelt die personellen und räumlichen Gegebenheiten wieder und gibt Einblick in die organisatorischen und pädagogischen Abläufe in unserer Kita. Des Weiteren informiert sie umfassend über unsere täglichen Aufgaben und deren Umsetzung.



Gliederung

1. Leitbild des Trägers	3
2. Leitbilder und Beschreibung der Einrichtung	3
2.1. Leitbilder der Einrichtung	3
2.2. Beschreibung der Einrichtung	3
3. Räumlichkeiten	5
4. Tagesablauf	6
5. Unser Bild des Kindes	7
5.1. Eingewöhnung	7
5.2. Partizipation	9
5.3. Beobachtung	9
6. Die Rolle der ErzieherIn	10
7. Die Bedeutung des Spiels	11
8. Ausgleichende Förderung	13
9. Vorschule	14
10. Ernährung	16
11. Aktionen und Aktivitäten im Jahr	17
12. Team	19
13. Elternarbeit	19
14. Kommunikationswege / Beschwerdemanagement	19
14.1. Kommunikationswege	19
14.2. Beschwerdemanagement	20
15. Öffentlichkeitsarbeit	21
Anhang: Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplanes	21



1. Leitbild des Trägers

Der Verein Würmchen e.V. wurde im Juni 2004 gegründet. Unser freier Verein ist gemeinnützig anerkannt und wird vom Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München und dem Freistaat Bayern gefördert.

Die für den Kitabetrieb anfallenden administrativen Aufgaben werden von den Eltern ehrenamtlich ausgeführt. Für die Betreuungsarbeit an den Kindern ist unser professionelles pädagogisches Team zuständig. Die stetige Überarbeitung und Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes erfolgt in Zusammenarbeit von Eltern und pädagogischem Team.

Würmchen e.V. ist Mitglied des KKT - Kleinkindertagesstätten e.V. Als Dachverband der Elterninitiativen unterstützt der KKT unsere Initiative – beispielsweise durch das Angebot von Fortbildungen für Erzieher/innen und Eltern zu aktuellen Themen.

2. Leitbilder und Beschreibung der Einrichtung

2.1. Leitbilder der Einrichtung

Das pädagogische Ziel der Würmchen ist die ganzheitliche Förderung der Kinder. Wir berücksichtigen in unserer Einrichtung verschiedene pädagogische Ansätze und setzen die für uns geeigneten Elemente im Tagesablauf um. Wir streben die Entwicklung der einzelnen Persönlichkeiten der Kinder, sowie auch die Entfaltung ihrer emotionalen, sozialen, kognitiven und kreativen Fähigkeiten an.

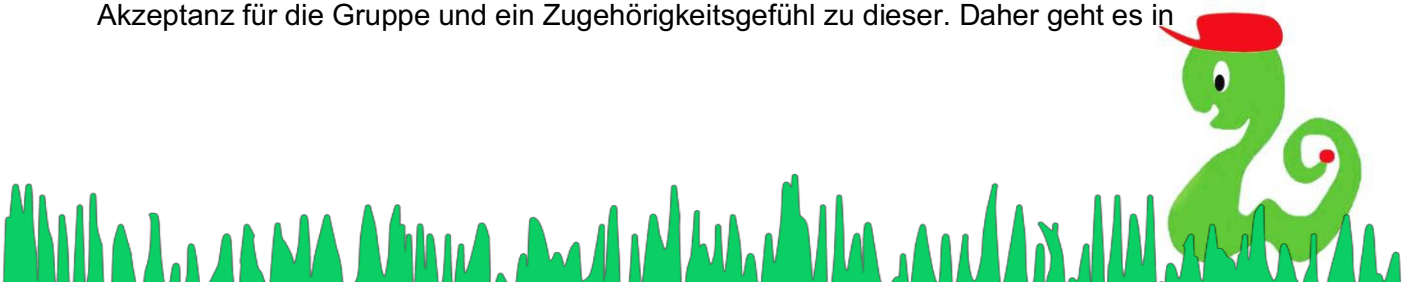
Den Kindern wird eine Atmosphäre der Geborgenheit und emotionaler Sicherheit geboten, in der sich die Kinder wohl fühlen und frei entfalten können. In dieser sicheren Umgebung können die Kinder ihre Stärken, ihr Selbstbewusstsein und ihr Selbstvertrauen entwickeln und ebenso ihre individuellen Fähigkeiten und Grenzen erleben.

2.2. Beschreibung der Einrichtung

Der Verein Würmchen e.V. hat in einem Reiheneckhaus am Rande eines großen Wohngebietes im Münchner Westen sein Zuhause gefunden. Hier stehen uns fünf Wohnräume, ein ausgebauter Kellerraum und ein kleiner Garten für die tägliche Betreuung der Kinder zur Verfügung.

Die Würmchen verfolgen grundsätzlich das Konzept der breiten Altersmischung von ein bis sechs Jahren in festen, teilweise geöffneten Gruppen. Die Kinder bleiben somit für einen Großteil des Tages in ihren Gruppen, besuchen jedoch regelmäßig übergreifende Angebote in altershomogenen Kleingruppen, wodurch sie in ihren jeweiligen Entwicklungsstufen gezielt gefördert werden.

Die breite Altersmischung mit unterschiedlichen Kontakten zu jüngeren und älteren Kindern entspricht der realen Lebenssituation der Kinder. Sie erhalten untereinander viele soziale Lernreize, die für eine positive soziale Entwicklung notwendig sind. Dabei entdecken sie ihre Fähigkeiten zum Zusammenspiel. Die Kinder lernen die Unterschiedlichkeiten und Bedürfnisse der anderen zu respektieren und gleichzeitig ihre eigenen Bedürfnisse durchzusetzen. Sie finden eine Gruppe sehr unterschiedlicher Menschen vor und entwickeln Akzeptanz für die Gruppe und ein Zugehörigkeitsgefühl zu dieser. Daher geht es in



altersgemischten Gruppen meist viel friedlicher zu, als wenn ausschließlich Gleichaltrige zusammenkommen.

Gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft sind für unsere Würmchenkinder schon nach kurzer Zeit meist selbstverständlich.

Diese Altersmischung ermöglicht wegen ihrer familienähnlichen Struktur vielfältige Entwicklungsschritte - wie beispielsweise die Stärkung zwischenmenschlicher Fähigkeiten, welche in altershomogenen Gruppen weniger deutlich sind.

Dabei kennen und berücksichtigen unsere ErzieherInnen die individuellen Bedürfnisse aller Altersstufen unserer Kinder im Alter von 1 Jahr bis hin zur Einschulung.

Gerade unsere jüngeren Würmchen erfahren durch das Vorbild der älteren Kinder zahlreiche Lernansätze bezüglich ihres Sozial- und Spielverhaltens. Durch die Beobachtung und die Nachahmung der älteren Kinder werden alltägliche Fertigkeiten wie Essen oder Anziehen, aber auch sprachliche Fähigkeiten oder logisches Denken, gefördert.

Auch unsere älteren Würmchen profitieren von der Altersmischung. Indem sie die kleineren Kinder ins Spiel mit einbeziehen, Zusammenhänge erklären, oder in praktischen Herausforderungen helfen, können sie ihr erworbenes Wissen, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten anwenden und vertiefen.

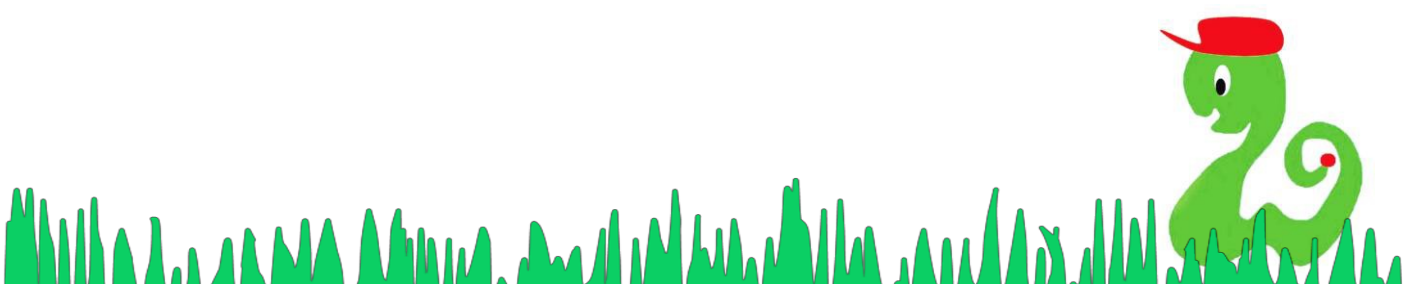
Folgende Buchungszeiten werden angeboten:

Buchungszeit	Krippe	Kindergarten (ab Folgemonat des 3. Geburtstags)
>4 bis 5 Stunden	220,00 €	130,00 €
>5 bis 6 Stunden	318,00 €	175,00 €
>6 bis 7 Stunden	369,00 €	201,00 €
>7 bis 8 Stunden	391,00 €	214,00 €
>8 bis 9 Stunden	413,00 €	234,00 €
>9 Stunden	479,00 €	256,00 €

Unsere Einrichtung hat Montag bis Freitag von 7.30 bis 18.00 Uhr geöffnet, mit einer Kernzeit von 10 – 14 Uhr. In den Sommerferien ist die Einrichtung für zwei Wochen geschlossen, zwischen Weihnachten und dem 6. Januar ebenso.

Für Brückentage findet regelmäßig eine Bedarfsanfrage statt.

Die Sommerschließzeit der Einrichtung wird innerhalb der Elternversammlung abgestimmt.



3. Räumlichkeiten

Räume sind ein Teil frühkindlicher Erziehung und Bildung. Sie sind Ausgangspunkt des kindlichen Wahrnehmens, Fragens und Forschens. Unsere Räume sind so gestaltet, dass sie die Neugierde und den Forscherdrang der Kinder befriedigen und eine Atmosphäre des Wohlbefindens und Geborgenheit vermitteln.

Die Räume und deren Ausstattung erlauben es den Kindern, Spielort, Zeitdauer, Materialien sowie Spiel- und Arbeitspartner frei zu wählen.

Die Raumverteilung im Würmchenhaus:

Keller:

Im Untergeschoß befindet sich ein ausgebauter Kellerraum welcher zum Bewegungsraum umfunktioniert wurde. Hier sind zahlreiche Klettermöglichkeiten für die älteren Kinder angebracht aber auch für unsere jüngeren Kinder bieten sich hier zahlreiche Bewegungsmöglichkeiten.

Des Weiteren wird dieser Raum für die musikalische Früherziehung und kleinere Englischgruppen genutzt.

Das Kinderbad und die Wickelkommode der Regenbogengruppe befinden sich ebenfalls im Keller.

Erdgeschoss:

Hier betreten wir zuerst den Gruppenraum der Regenbogenkinder, dort wird gespielt, gebastelt, gesungen und gelacht. Je nach Jahreszeit und/oder Rahmenthema wird der Raum gemeinsam mit den Kindern dekoriert und umgestaltet.

Auf gleicher Ebene befindet sich auch die Küche. Besondere Aufmerksamkeit verdient hier, die in der Höhe herabgesetzte Küchenseite und der Herd, dies verschafft den Kindern beim gemeinsamen Kochen und Backen einen besseren Einblick.

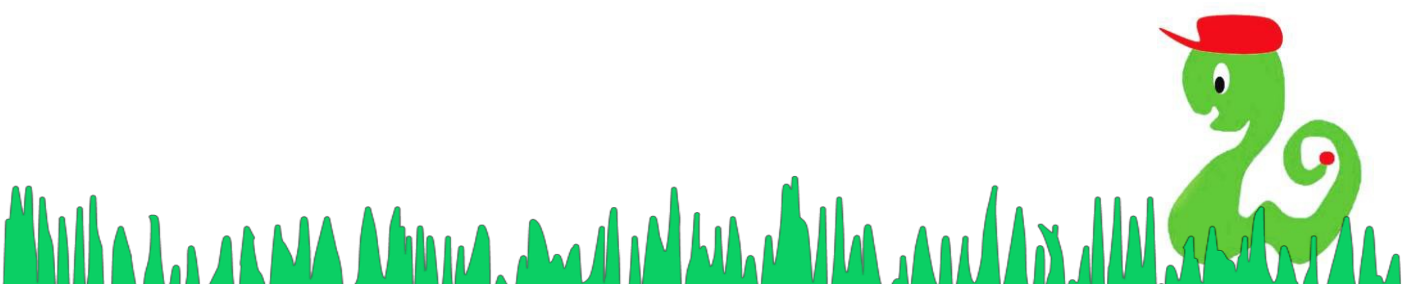
1. Stock:

Nun betreten wir das Gruppenzimmer von den Sternchenkindern. Genau wie der Gruppenraum im EG, wird auch dieser, mit vielen Details, dem jeweiligen Thema nach gestaltet und um dekoriert.

Durch die Sternchenbauecke haben wir einen direkten Zugang zum angrenzenden Vorschulzimmer. Hier werden gezielte Beschäftigungen durchgeführt oder aber in kleineren Gruppen Vorschuleinheiten abgehalten.

Auch unsere Kreativwerkstatt hat hier ihren Platz gefunden. In kleinen Schachteln und Schubladen finden die Kinder verschiedene Alltagsmaterialien und dürfen hier ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Dieser Raum steht allen Kindern jederzeit zur freien Verfügung.

Das Badezimmer und Wickelstelle für die Sternchengruppe ist der letzte Raum in dieser Etage.



2. Stock:

Hier oben wird es gemütlich, denn hier erreichen wir unseren Schlafraum. Jedes Kind hat hier eine eigene kleine Matratze oder ein Reisebett, um sich von dem anstrengenden Würmchenvormittag auszuruhen.

Im Alltag wird dieser Raum auch als Rückzugsmöglichkeit für Kleingruppen genutzt, für Traumreisen, Bilderbuchbetrachtungen oder aber auch zum Wellnessangebot für Krippenkinder, bietet sich dieser Raum nahezu an.

Als letzten Raum des Hauses haben wir auf dieser Etage noch das Würmchen-Büro. Hier werden Entwicklungsgespräche sowie regelmäßige Teamsitzungen abgehalten.

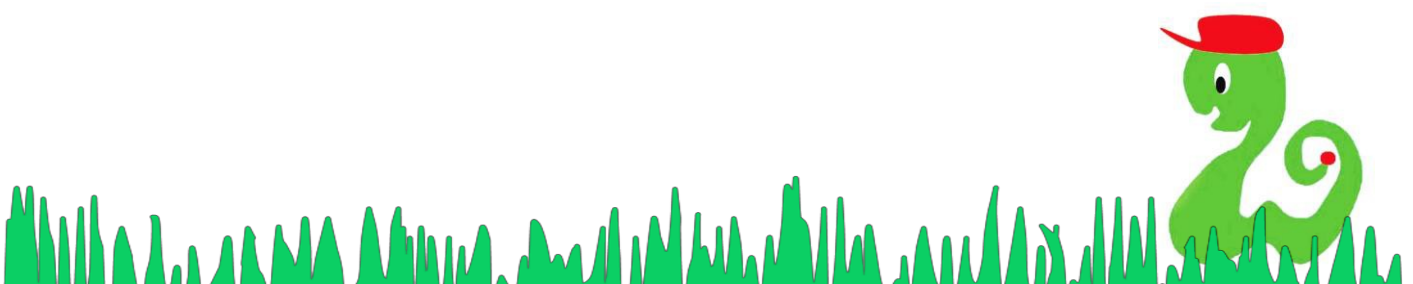
4. Tagesablauf

Kinder mögen Rituale, sie sorgen für Geborgenheit. Denn diese entsteht auch aus Wiederholungen und Mustern, auf die sich das Kind verlassen kann. Immer wiederkehrende Abläufe bringen in die kleine Welt des Kindes Übersicht. Sie vermitteln Verlässlichkeit und Vorhersehbarkeit.

Rituale haben darüber hinaus weitere Funktionen: Durch Gemeinsamkeit stärken sie die emotionale Verbundenheit und Ordnungsstrukturen, die immer wiederkehrend und deshalb vorhersehbar sind und geben dem Kind Sicherheit und Halt.

Aus diesem Grunde gibt es Fixpunkte, Rituale als stabiles Gerüst in unserem Tagesablauf.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07.30-08.30	Bringzeit für	Kinder die	noch nicht	gefrühstückt	haben
08.30-09.00	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
09.00-09.15	Bringzeit für	Kinder die	schon	gefrühstückt	haben
09.15-11.00	Rausgehtag/ Krippenkinder Turnen/ Kindergartenkinder	Vorschulan- gebote/ Freispiel Bastelange- bote	Musikalische Früherziehung/ Freispiel gezielte Beschäftigungen	Gezielte Beschäftigungen Freispiel Projekt 3/4 jährige	Rausgehtag/ Kindergarten- kinder Turnen/ Krippenkinder
11.00-11.30	Mittagskreis	Mittagskreis	Mittagskreis	Mittagskreis	Mittagskreis
11.30-12.00	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen
12.00-14.00	Mittagsruhe/ Freispielzeit	Mittagsruhe/ Englisch	Mittagsruhe/ Freispielzeit	Mittagsruhe/ Vorschulangebote	Mittagsruhe/ Freispielzeit
14.00-14.30	1. Abholzeit für die Kinder				



14.30-16.00	Geleitetes Spiel/ Freispiel	Geleitetes Spiel/ Freispiel	Geleitetes Spiel/ Freispiel	Geleitetes Spiel/ Freispiel	Geleitetes Spiel/ Freispiel
16.00-16.30	Brotzeit	Brotzeit	Brotzeit	Brotzeit	Brotzeit
Ab 16.30- 18.00	Abholzeit/ Freispiel mit Aufräumen	Abholzeit/ Freispiel mit Aufräumen	Abholzeit/ Freispiel mit Aufräumen	Abholzeit/ Freispiel mit Aufräumen	Abholzeit/ Freispiel mit Aufräumen

5. Unser Bild des Kindes

Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit, die von uns respektiert, geschützt und ernst genommen wird. Aus diesem Grund orientieren wir uns an den individuellen Bedürfnissen und Interessen jedes einzelnen Kindes, und fördern ihre Stärken und arbeiten ihre Schwächen auf.

Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, sich zu öffnen, selbstbewussten und selbständigen Menschen zu entwickeln. Wir geben den Kindern die Möglichkeit ihre Bedürfnisse, Wünsche und Beschwerden z.B. im täglichen Mittagkreis mitzuteilen.

5.1. Eingewöhnung

Kinder brauchen sichere, vertrauensvolle Beziehungen als Grundlage, auf dem sie ihre Persönlichkeit und alle zur Lebensbewältigung notwendigen Fähigkeiten entwickeln können. Während der Eingewöhnungsphase wird das Kind in Begleitung der Mutter oder des Vaters behutsam auf die Zeit bei den Würmchen vorbereitet.

Wir orientieren uns dabei am Berliner Eingewöhnungsmodell. Wir teilen den Zeitraum der Eingewöhnung in drei Phasen. Die Grundphase, Stabilisierungsphase und Schlussphase. Die gesamte Dauer der Eingewöhnung liegt im Wesen des Kindes. Wir beobachten genau in welcher Phase wir uns gerade befinden oder ob schon eine Phase abgeschlossen wurde. Diese Zeit der Eingewöhnung kann zwischen 6 Tagen und 2-3 Wochen stark schwanken, je nachdem welche Zeichen uns das Kind sendet.

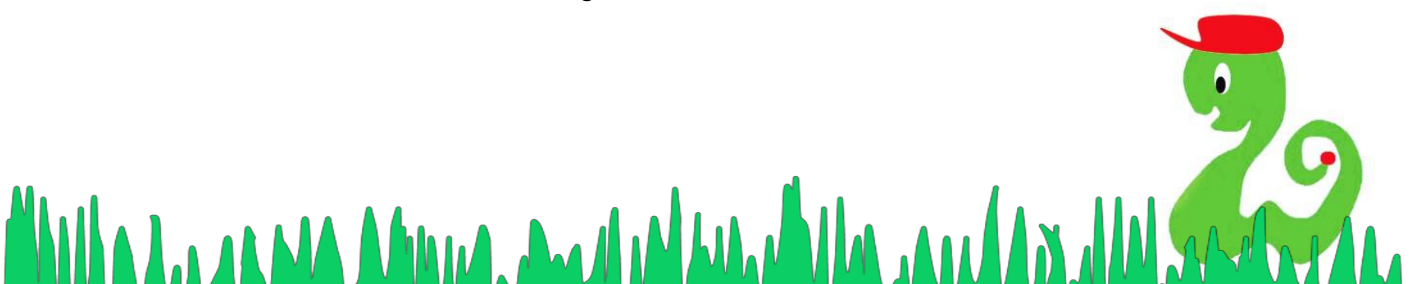
Grundphase:

Tag 1-3:

Ein Elternteil kommt immer zur gleichen Zeit mit dem Kind zusammen in unsere Einrichtung. Er bleibt ca. eine Stunde mit dem Kind zusammen im Gruppenraum und nimmt es danach wieder mit nach Hause.

Eltern:

- Eher passiv
- Das Kind auf keinen Fall drängen, sich von ihm zu entfernen



- Immer akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht. Die Aufgabe der Eltern ist es „Sicherer Hafen zu sein“.
- Möglichst nicht lesen, stricken oder mit anderen Kindern spielen. Das Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit des Elternteils jederzeit da ist.

4. Tag: Trennungsversuch:

Vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungsphase; einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich der Elternteil von seinem Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe.

Die Reaktionen des Kindes sind der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses Trennungsversuches.

- gleichmütig, weiter an der Umwelt interessierte Reaktionen, bis maximal 30 Minuten Ausdehnung der Trennung, dies gilt auch dann wenn das Kind zu weinen beginnt, sich aber rasch wieder beruhigen lässt.
- Wirkt das Kind nach dem Weggehen des Elternteils verstört, (erstarre Körperhaltung) oder beginnt untröstlich zu weinen so muss der Elternteil sofort zurückgeholt werden und beide verlassen zusammen die Einrichtung.
- Mit dem nächsten Trennungsversuch muss einige Tage gewartet werden.

Hier entscheidet sich ob die gesamte Eingewöhnungsphase kürzer oder länger gehalten werden sollte.

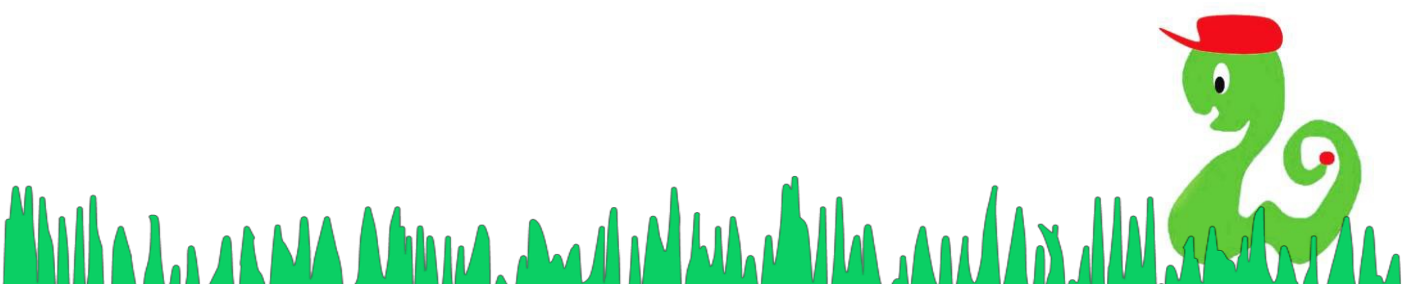
Stabilisierungsphase:

Ab dem 4. Tag versucht die ErzieherIn von dem Elternteil die Versorgung des Kindes zu übernehmen.

- Füttern
- Wickeln
- Sich als Spielpartner anbieten

Der Elternteil überlässt es jetzt immer öfter der ErzieherIn auf Signale des Kindes zu reagieren und hilft nur noch, wenn das Kind die ErzieherIn noch nicht akzeptiert. Nur wenn das Kind sich beim Trennungsversuch am 4. Tag von der ErzieherIn trösten ließ bzw. gelassen auf die Trennung reagiert, sollte die Trennungszeit am 5. und am 6. Tag ausgedehnt werden. An diesen beiden Tagen ist die Anwesenheit des Elternteils in der Einrichtung noch notwendig, damit er bei Bedarf jederzeit wieder in den Gruppenraum zurückgeholt werden kann.

Wenn sich das Kind am 4. Tag nicht trösten ließ, sollte der Elternteil am 5. und am 6. Tag mit seinem Kind wie vorher am Gruppengeschehen teilnehmen und je nach Verfassung des Kindes am 7. Tag einen erneuten Trennungsversuch starten.



Schlussphase

Der Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist jedoch jederzeit erreichbar, falls die Tragfähigkeit zur neuen ErzieherIn noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen. Die Eingewöhnung ist beendet wenn das Kind die ErzieherIn als "Sichere Basis" akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt. Dies ist z. B. der Fall, wenn das Kind gegen den Weggang des Elternteils protestiert (Bindungsverhalten zeigt), sich aber schnell von der ErzieherIn trösten lässt und in guter Stimmung spielt.

Im Allgemeinen gilt, während der Eingewöhnung hält sich das Kind nicht länger, als den halben Tag in der Einrichtung auf.

5.2. Partizipation

Partizipation bedeutet Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, und damit Mitwirkung, Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung ebenso wie das Ermöglichen von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Beschwerde- und Streitkultur sowie eine Kultur der Konfliktlösung sind weitere Aspekte von Partizipation.

Aus der Partizipation ergibt sich unsere situationsorientierte Arbeit:

Kinder machen häufig die Erfahrung, dass für sie gedacht, geplant und entschieden wird. Wir achten und schätzen die Kinder als eigenständige und gleichwertige Persönlichkeiten, die das selbstverständliche Recht haben, bei allen Dingen, die sie betreffen, mit zu reden und mit zu gestalten. Deshalb geben wir den Kindern die Möglichkeit ihre Interessen, Wünsche und Gefühle zu erkennen, auszudrücken und damit umzugehen. So unterstützen wir die Kinder dabei, ihren Alltag mitzubestimmen und mit zu gestalten. Durch aktive Beteiligung befähigen wir die Kinder, sich mit anderen Kindern zu verständigen, und ihre Ideen alleine oder gemeinsam mit anderen zu verwirklichen. Wir freuen uns über Kinder, die uns ihre Meinung sagen, die Initiative und Verantwortung übernehmen, die Ihre Rechte und Beachtung einfordern.

Während des Mittagessens können sich die Kinder ihre Alters und Fähigkeiten entsprechend selbst bedienen und so ihre Bedürfnisse selbst regulieren.

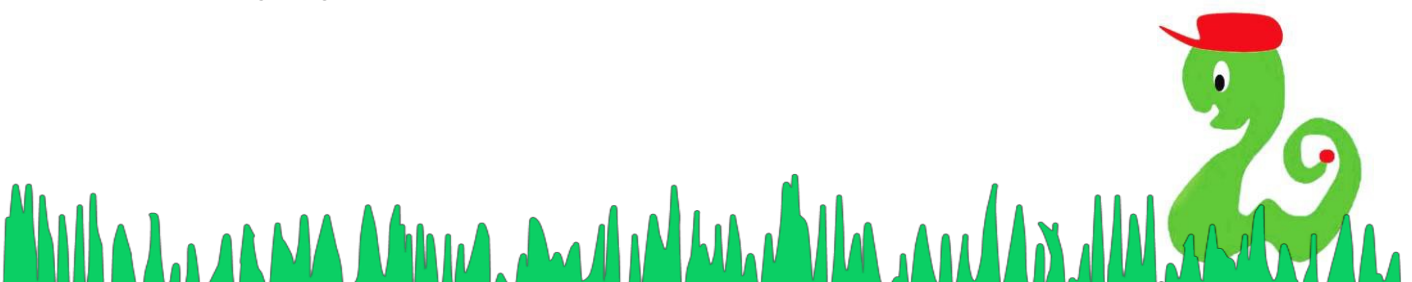
In der Kreativwerkstatt/Lernwerkstatt stehen die Materialien frei zur Verfügung. Die Kinder können dort Art, Zeit und Dauer ihrer Aktivität frei bestimmen. In mehreren Projekten übers Jahr verteilt wird den Kindern die Möglichkeit gegeben ihre Ideen und Ziele zu verwirklichen.

Kinder teilhaben zu lassen bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen!

Partizipation findet ihre Grenzen dort, wo das körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet wird.

5.3. Beobachtung

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist das Dokumentieren und Beobachten. In regelmäßigen Abständen wird der Lern- und Entwicklungsstand eines jeden Kindes schriftlich festgehalten. Unsere Beobachtung halten wir anhand von Beobachtungsbögen fest.



- Entwicklungstabelle nach Kuno Beller
- Perik
- Sismik
- Seldak

Diese beinhalten das Sprachverhalten und das Sprachverständnis, die kognitive Entwicklung, das Spiel-, Lern und Sozialverhalten, Wahrnehmung und Orientierung sowie die Motorik. Diese Beobachtungsdokumentationen werden vertraulich behandelt.

- Beobachtungen sind die Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit Eltern
- Beobachtungen geben Einblick in das Lernen des Kindes
- Beobachtungen sind die Grundlage für die Pädagogischen Angebote sowie Projekte
- Beobachtungen werden nach einem einheitlichen Grundschemata durchgeführt

Portfolio – eine Form der Beobachtungsdokumentation

Es ist eine uralte Geschichte, dennoch fasziniert sie uns immer wieder und berührt uns ganz unmittelbar: Ein zunächst hilflos und zerbrechlich wirkendes Neugeborenes wächst heran, lernt unermüdlich neue Dinge hinzu, wird unversehens zum selbstbewussten Kind. „Bist du aber groß geworden!“, „Was du schon alles kannst!“:

Uns Erwachsene erstaunt es jedes Mal wieder, wie schnell sich die Entwicklung eines jungen Menschen vollziehen kann.

Eine Möglichkeit, die rasanten Entwicklungsschritte des Kindes festzuhalten und sie so rückblickend, zu einem späteren Zeitpunkt reflektieren zu können, ist das Portfolio.

Auf fachlich hohem Niveau dokumentieren die Portfolioseiten in den Lerngeschichten, wie sich ein Kind entwickelt, wo es Hilfen und Förderungen brauchen könnte und wo alles wie von selbst den richtigen Weg geht.

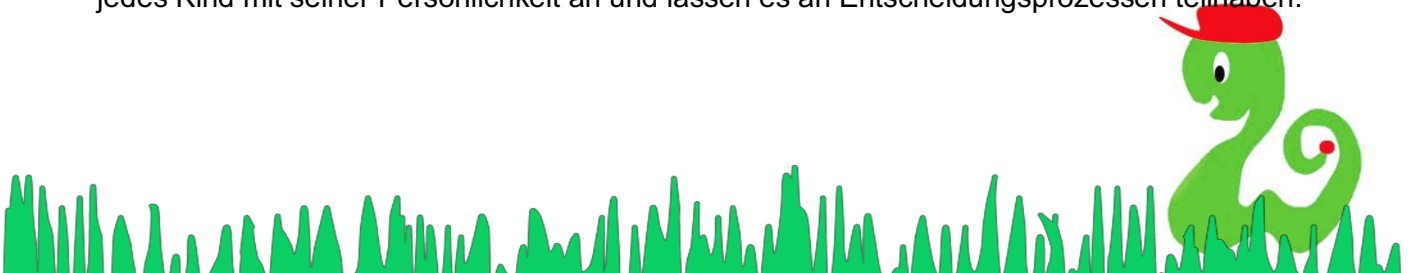
Das Portfolio kann von den Eltern jederzeit eingesehen werden und darf von ihnen ergänzt werden.

6. Die Rolle der ErzieherIn

Jede ErzieherIn bringt ihre eigenen Fähigkeiten, Talente und Fertigkeiten in die Arbeit ein und trägt so zur Vielfaltigkeit der pädagogischen Arbeit bei. Durch den regelmäßigen Besuch von Fortbildungen ergänzen wir unser Wissen und reflektieren es in der täglichen Arbeit und in den regelmäßigen Teamsitzungen und Supervisionen.

Wir möchten die Kinder partnerschaftlich begleiten, ihnen Vorbild, Ansprechpartner, Bezugs- und Vertrauensperson sein. Unsere Arbeit mit den Kindern ist familienergänzend, was eine enge Zusammenarbeit mit dem Elternhaus voraussetzt. Dies beinhaltet auch, die Interessen von Eltern und Kindern aufzugreifen und sie in Erziehungsfragen zu unterstützen und zu beraten. Der respektvolle Umgang mit den Eltern und Kindern, in dem Platz für gegenseitige konstruktive Kritik bleibt, ist uns sehr wichtig.

Wir beobachten die Kinder und gehen auf ihre Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnisse ein (z.B. in der Kreativwerkstatt), um sie entsprechend zu fördern und zu bestätigen. Wir nehmen jedes Kind mit seiner Persönlichkeit an und lassen es an Entscheidungsprozessen teilhaben.



Wir beobachten den Entwicklungsstand der Kinder mit Stärken und Entwicklungsbedarf und fördern und fordern sie entsprechend.



7. Die Bedeutung des Spiels

Das Spielen ist die Grundlage kindlichen Lernens. Aus diesem Grund hat das Spiel und Spielen für unsere gesamte Pädagogik eine zentrale Bedeutung. Die Kinder haben Spaß und Freude beim Spielen, da sie eigene Ideen verwirklichen und selbst Entscheidungen treffen können. Wir sehen es als unsere Aufgabe, unseren Kindern ein angemessenes Umfeld für uneingeschränktes Spielen zur Verfügung zu stellen. Spielen ist Ausgangspunkt für alle Bereiche unserer Arbeit und durchdringt alle Schwerpunkte des Bildungs- und Erziehungsplans, an welchen wir uns orientieren.

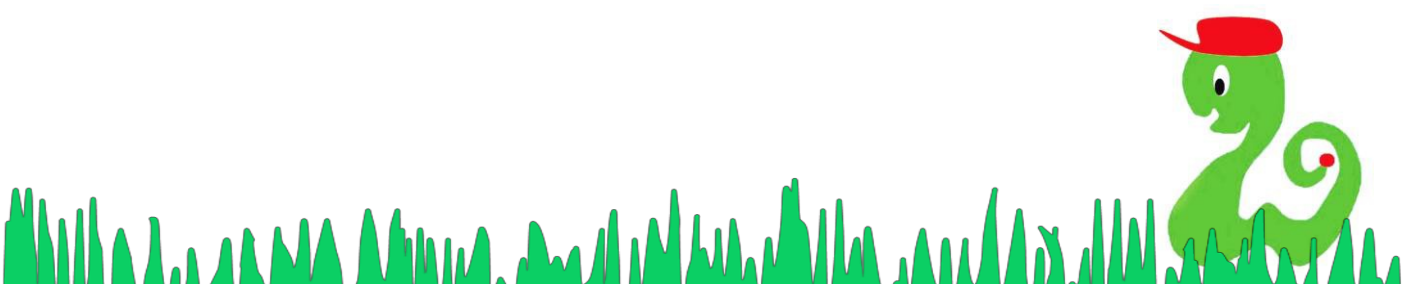
In unserer Pädagogischen Arbeit teilen wir das Spiel in zwei große Bereiche:

- **das Freispiel**
- **das gezielte Angebot**

Im Freispiel kann das Kind Tätigkeit und Material frei wählen, es entscheidet, ob es allein, mit einem frei gewählten Spielpartner oder einer Kleingruppe spielt. Auch die Entscheidung über Ort und Dauer liegt größtenteils beim Kind. Wir Erzieher nehmen hierbei eine beobachtende Rolle ein, dokumentieren Entwicklungsverläufe und stehen bei Bedarf zur Verfügung.

Die Räume sind so gestaltet, dass für die Spielbedürfnisse verschiedene Bereiche zur Verfügung stehen, beispielsweise Puppenecke, Bauecke und Bewegungsraum.

Uns ist die Freispielzeit sehr wichtig, weil gerade in dieser Zeit Sozialkompetenzen wie z.B. Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit erworben werden können.

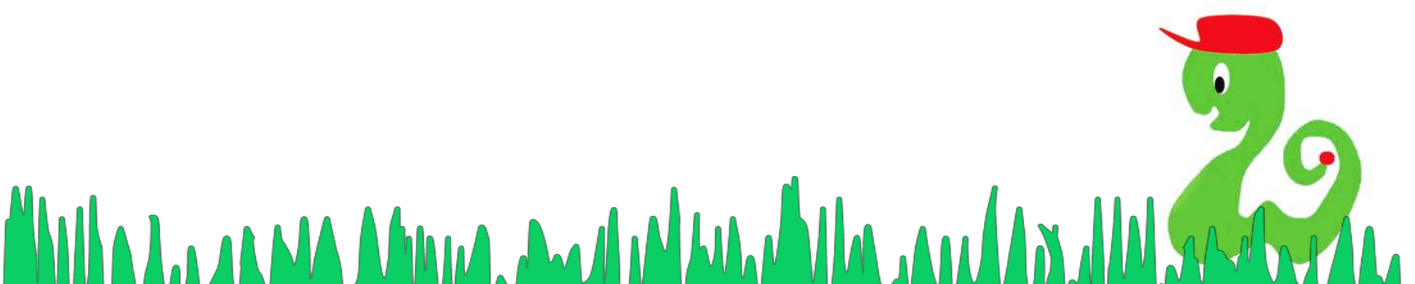




Anders als beim Freispiel wird das Kind, während des gezielten Angebotes, zum Spielen angeleitet. Hierbei können wir Erzieher uns gezielt ins Spiel mit einbringen, indem wir ermutigen, bestätigen, verstärken und anregen.

Bei diesem klar strukturierten Spiel werden die Kinder einzeln oder in Kleingruppen gemeinsam tätig, wobei das Spiel von uns Erziehern vorgegeben wird, z. B. Projektarbeit, Basteln, Experimentieren. Dieses geleitete Spiel kann sich in allen Bereichen vollziehen (motorisch, kognitiv, sozial-emotional, bildnerisch-künstlerisch, etc.)

In unserer Arbeit ist es uns ein besonderes Anliegen ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Freispiel und gezielten Angeboten zu schaffen.

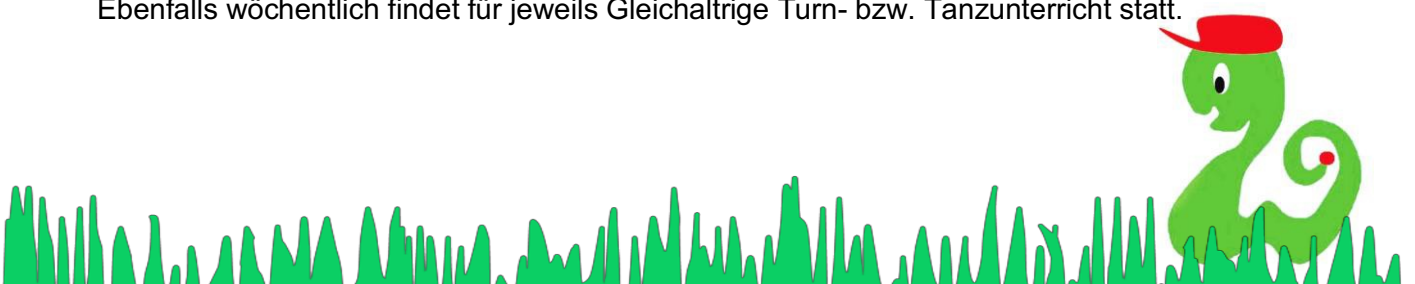




Im Anhang gehen wir noch detaillierter auf die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans ein.

8. Ausgleichende Förderung

Neben dem abwechslungsreichen Würmchenalltag bieten wir unseren Kindern zahlreiche pädagogische Zusatzangebote an. So kommt z.B. einmal die Woche eine ausgebildete Musikpädagogin zu festen Zeiten ins Würmchenhaus um mit den Kindern in altershomogenen Gruppen Musik zu machen. In der pädagogischen Arbeit werden die besonderen Bedürfnisse der einzelnen Altersstufen mit einbezogen und berücksichtigt. Ebenfalls wöchentlich findet für jeweils Gleichaltrige Turn- bzw. Tanzunterricht statt.



Als kostenpflichtiges Zusatzangebot für Kinder ab 3 Jahren bieten wir außerdem einen wöchentlich stattfindenden Englischkurs an. Dieser wird von einer ausgebildeten Kursleiterin mit einem zertifizierten Englischlernprogramm für diese Altersgruppe geleitet. Die Kinder haben somit die Möglichkeit, ganzheitlich und spielerisch die ersten Kontakte mit einer Fremdsprache zu knüpfen.

Insbesondere für unsere älteren Würmchenkinder ab dem Kindergartenalter werden darüber hinaus regelmäßig weitere externe Teilnahmen angeboten. Zum Beispiel nehmen wir an anerkannten Selbstbehauptungskursen, an Erste-Hilfe-Kursen speziell für Kinder, Zahngesundheitspflegetagen, Spendenaktionen wie "Kinder helfen Kindern" etc. teil.

Gerade weil die Kinder in altersgemischten Gruppen betreut werden, ist uns die spezielle Förderung in altershomogenen Kleingruppen ein großes Anliegen.

Des Weiteren befassen wir uns mit der Genderpädagogik, wir leiten gruppen- und altersübergreifende Angebote an, sowie gemeinsame Ausflüge in Kleingruppen z.B. Sealife-Unterwasserwelt (projektbezogen).

Im Laufe ihrer Entwicklung kann es bei einzelnen Kindern zu Verzögerungen oder Auffälligkeiten kommen. Nach Beratung mit den Eltern wird Kontakt zu entsprechenden Beratungsstellen aufgenommen, um gezielt daran zu arbeiten, und die Schwächen bestmöglich zu beheben.

9. Vorschule

Die Kinder im letzten Kindergartenjahr werden auf den Übergang in die Schule vorbereitet. Um hierfür optimal ausgebildet zu sein, besucht das Team regelmäßig Fortbildungen. Den Vorschulkindern steht jederzeit unser Vorschulzimmer mit altersgerechten Arbeits- und Spielmaterialien zur Verfügung. Hier treffen wir uns sowohl zum gemeinsamen Forschen, Entdecken und Experimentieren in der Lernwerkstatt als auch zur selbstständigen Beschäftigung mit den vorhandenen Materialien. Neben alltäglichen Aufgaben (Tische decken und wischen, etc.) welche von den Vorschulkindern erledigt werden, finden hier zweimal in der Woche gezielte Angebote statt. Diese fördern die Kinder im Hinblick auf den bevorstehenden Schuleintritt.

Im letzten Halbjahr vor der Schule, findet täglich ein ca. 30 minütiges Lernprogramm zur Förderung des phonologischen Bewusstseins statt. Das ist die Basis zum späteren Lesen und Schreiben lernen.

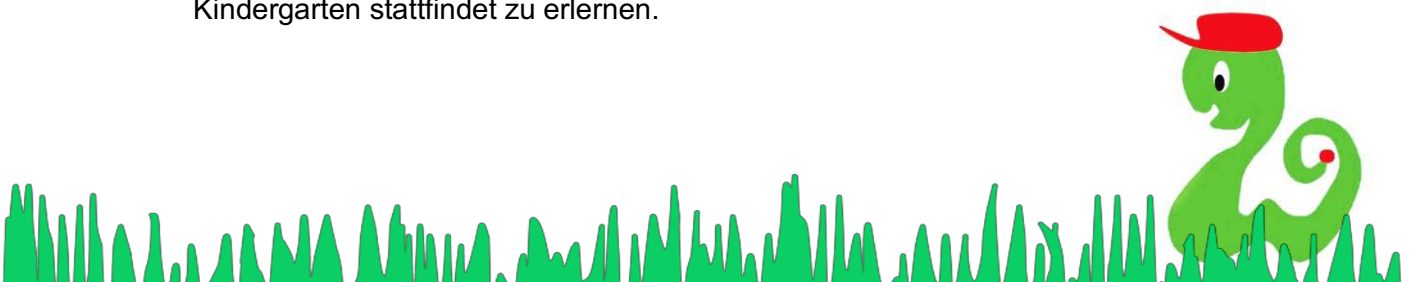
Zur Veranschaulichung von Gelerntem und Erfahrenem, machen die Vorschulkinder regelmäßig Ausflüge. Am Ende des Kindergartenjahres findet der Abschied der Vorschulkinder in Form eines Übernachtungsfestes statt.

Einige unserer Vorschulangebote im Überblick:

Wuppi

Wuppi stammt vom Planeten Wupp, er kann nicht zuhören, nicht reimen, keine Silben erkennen und all das was man zum Schreiben- und Lesen lernen braucht.

- deshalb kommt er auf die Erde und dieses mittels eines „Ohrentrainings“ welches im Kindergarten stattfindet zu erlernen.



Was wird durch dieses Übungsprogramm gefördert?

- Phonologische Bewusstheit
- Textverständnis
- Aufmerksamkeit und Konzentration

Rudi Rennmaus

Ein Beobachtungs- und Förderspiel für den Elementarbereich

- ermöglicht die Beobachtung in einem kindgerechten Zusammenhang im Spiel mit Gleichaltrigen
- unterstützt das Erkennen von Stärken und Schwächen durch strukturierte Beobachtungsaufgaben
- enthält Beobachtungsmerkmale im basalen Bereich und schulnahen Vorläuferkompetenzen

5 große Förderbereiche

1. SPRACHE (Laute, Wörter, Sätze und Geschichten)
z.B. verstehen, handeln, merken, erzählen, reimen und klatschen
2. KOGNITION (Welt des Denkens und der Zahlen)
z.B. zählen, rechnen, raten und wissen
3. MOTORIK (Bewegung im „Großen“ und im „Kleinen“ im „Groben“ wie im „Feinen“)
z.B. balancieren, auffädeln, springen, malen und schreiben
4. WAHRNEHMUNG (mit allen Sinnen dabei)
z.B. fühlen, hören, sehen unterscheiden
5. VERHALTEN (Miteinander, Gegeneinander, Füreinander)
z.B. trösten, teilen, einordnen, verlieren

Lernwerkstatt

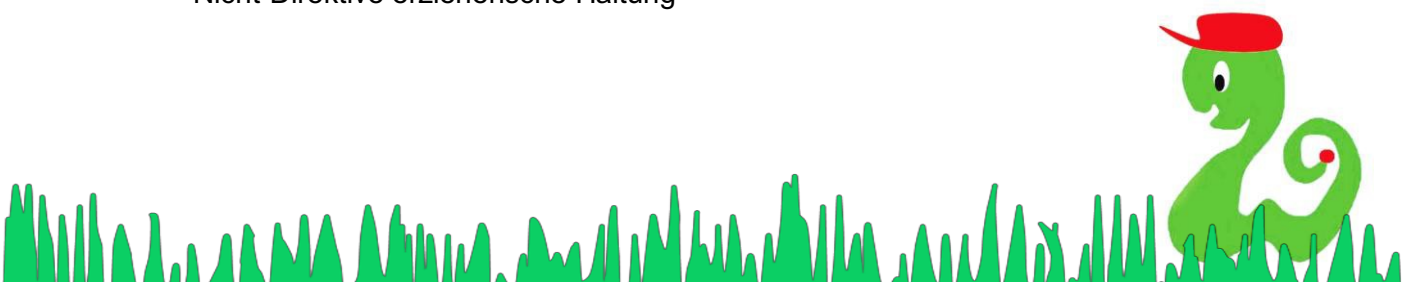
Die eine Definition von Lernwerkstatt kann es nicht geben, da je nach konzeptioneller Grundlage einer Kita auch jede Lernwerkstatt anders konzipiert sein kann.

Bei uns ist die Lernwerkstatt nicht fest installiert – wir bauen sie uns regelmäßig neu auf.

Die Werkstatt ist in verschiedene Bereiche gegliedert, die je nach Interesse der Kinder variieren. z.B. Matheecke, Forscherecke, Schrauberecke uvm.

Entscheidend für die Arbeit ist:

- Vorbereitete Umgebung
- Strukturierte Arbeitsmaterialien
- Freie Wahl der Arbeitsmaterialien
- Nicht-Direktive erzieherische Haltung



Die Lernwerkstatt unterstützt den kindlichen Lernprozess durch Selbsterfahrung.

Schwungübungen

Durch Schwungübungen trainieren Kinder motorische Fähigkeiten, die sie später für das Schreiben der Buchstaben und Zahlen benötigen.

Schwung- und Nachfahrübungen eignen sich dazu, die Arme und Handbewegungen zu lockern, zu kräftigen und zu dynamisieren.

Das Kind lernt dabei, den Stift im Dreipunktgriff zu halten und seine Augen mit der Schreibhand zu koordinieren.

Forschen mit Fred

Zu den Forschungsschwerpunkten zählen insbesondere Untersuchungen zur Naturwissenschaftsvermittlung im frühen Kindesalter, Chemie und Sprache, außerschulische Medien zum Themenfeld Chemie.

Sprachförderung

Die sprachliche Förderung der Kinder gehört neben der Sozialerziehung zu den wichtigsten Aufgaben des Kindergartens und darf nicht dem Zufall überlassen werden.

Zur Sprachförderung gehören die Wortschatzerweiterung, die Entwicklung der Satzbildungsfähigkeit sowie die Bereitschaft und Fähigkeit, Sprache sinnvoll einzusetzen und zu nutzen. Defizite in der Artikulation sind meistens entwicklungsbedingt und nehmen bei zunehmendem Alter ab.

Planvolle Sprachförderung findet deshalb beim Singen, Turnen, Basteln, Spielen, Erkunden, Untersuchen, Experimentieren ebenso statt, wie beim Betrachten von Bilderbüchern oder beim Gespräch mit dem einzelnen Kind oder mit der Gruppe im Stuhlkreis.

10. Ernährung

Bei der Ernährung im Würmchenhaus sollen die verwendeten Lebensmittel frisch, Natur belassen und gesund sein. Das warme Mittagessen wird von einem (auf Kindertagesstätten spezialisiertem) Caterer, der unsere Ansprüche erfüllt, gekocht und angeliefert.

In Rahmen von Projekten wird das Mittagessen auch immer mal wieder gemeinsam mit den Kindern zubereitet.



Die tägliche Zwischenmahlzeit am Nachmittag besteht aus Obst, welches nach Bedarf von einem Elternteil eingekauft wird. Mittwochs bekommen die Kinder Müsli zum Frühstück. Außerdem haben die Gruppen jeweils einmal im Monat ein gemeinsames Frühstück in Form eines Büffets. Das Frühstück wird zusammen mit den Kindern zubereitet.

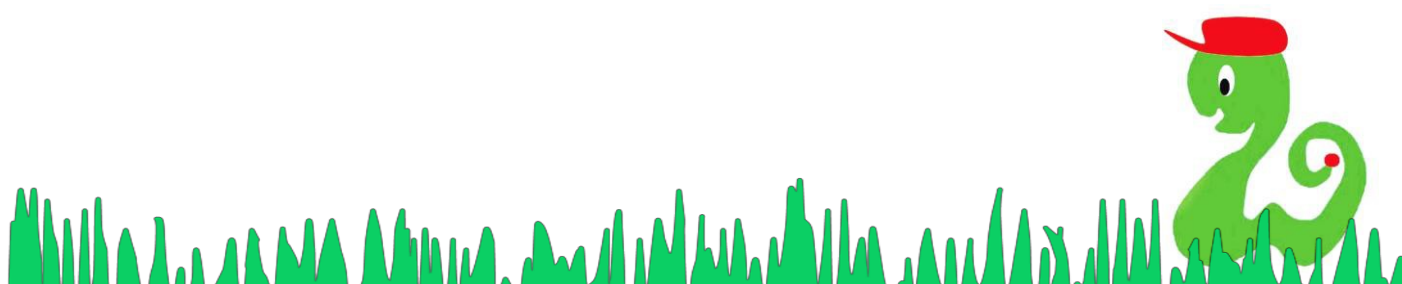
11. Aktionen und Aktivitäten im Jahr

Neben den zahlreichen kleineren Ausflügen in die nähere Umgebung wird einmal pro Jahr eine größere Veranstaltung für alle Kinder organisiert. Zum Beispiel eine Fahrt mit dem Reisebus in den Zoo Augsburg, den Wildpark Poing oder Blindham.

Highlights sind die legendäre Übernachtung der Vorschulkinder sowie die Geburtstagsfeier jedes Kindes im Würmchenhaus.

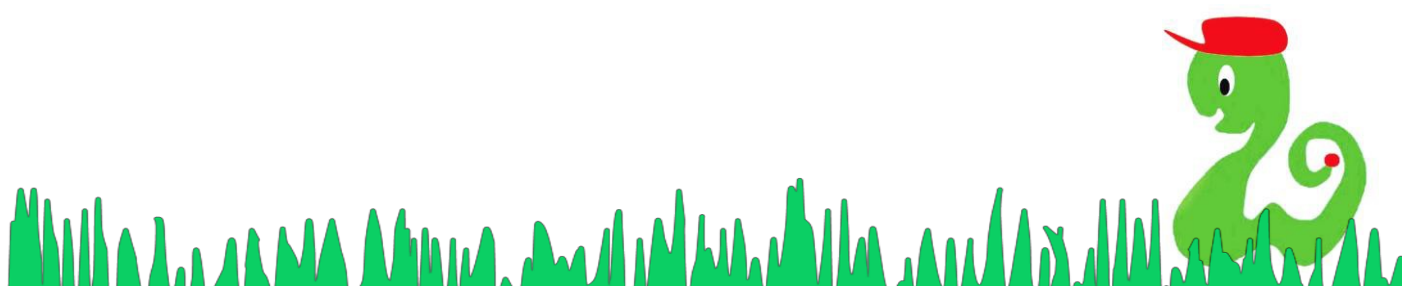


Im Frühjahr und Herbst erkunden und erleben die Kindergartenkinder in einer "Waldwoche" in einem individuell zusammengestellten Programm den Wald in der Aubinger Lohe.





Die Kinder haben die Möglichkeit in stattfindenden "Kinderkonferenzen" aktuelle Themen und Projekte im Würmchenhaus mit Ausflug-, Spiel- und Bastelaktionen, zu bestimmen. Sommerfest und Weihnachtsfeier runden neben Fasching, Ostern, Muttertags- und Vatertagsfest, Wiesnfrühstück, St. Martinsumzug und Nikolaus die Festivitäten ab. Feier- und Festtage sollen traditionell gestaltet werden, um sowohl die Hintergründe als auch die, in unserer Gesellschaft geltenden Werte, zu vermitteln.



12. Team

Jede Gruppe wird aktuell von zwei Vollzeitkräften und je zwei Teilzeitkräften betreut. Außerdem verfügen wir über zwei Plätze im Rahmen des Berufsfreiwilligen Dienstes. Neben der laufenden Weiterbildung des Pädagogischen Teams ist die Ausbildung ein wichtiger Bestandteil unseres Hauses, so begleiten wir regelmäßig Berufspraktikanten und SPS Praktikanten.

Zwei MitarbeiterInnen übernehmen die Rolle der Teamsprecher innerhalb ihrer Kleingruppe. Diese Aufgabe übernimmt man für 12 Monate. Weitere Zusatzangebote, wie Musik und Englisch, etc. übernehmen externe Fachkräfte.

Eine Haushaltshilfe kümmert sich um alle anfallenden Aufgaben und unterstützt bei Bedarf das pädagogische Team zum Beispiel beim Anziehen für den Garten usw.

13. Elternarbeit

Die Würmchen sind eine Elterninitiative – das heißt, wir leben von der Elternmitarbeit.

Rund um das Würmchenhaus gibt es immer etwas zu tun. Dies birgt auch die einzigartige Chance, Veranstaltungen, Räumlichkeiten und vieles mehr aktiv mitzugestalten und mit eigenen Ideen kreativ zu werden. Jeder ist aufgefordert, seine Talente und Fertigkeiten einzubringen.

Die jährlich zu leistenden Arbeitsstunden werden gemeinsam, auf der regelmäßig alle 2-3 Monate stattfindenden Elternversammlung, festgelegt.

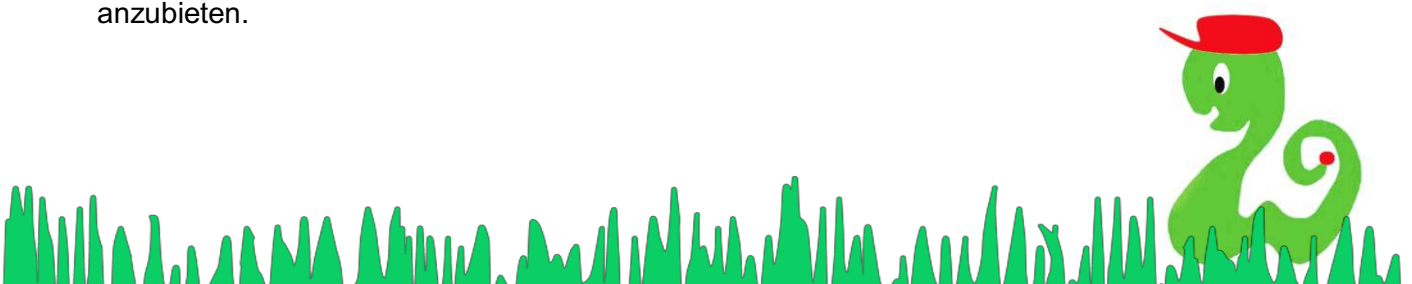
Jede Familie kann für einen bestimmten Aufgabenbereich Verantwortung übernehmen, z.B. für Aquarium, Homepage, Warteliste, Marketing, Materialeinkauf, Vorstandsarbeit, Organisation von Festen, Geschenken, Ausflügen etc. Zusätzlich zu der festen Tätigkeit, die sich in der Regel problemlos in den Alltag mit Kindern integrieren lässt, gibt es an 3-4 Samstagen im Jahr auf der Elternversammlung festgelegte Arbeitseinsätze. Alle Eltern sind verpflichtet an diesen teilzunehmen. Dort werden gemeinschaftlich notwendige Arbeiten rund um das Würmchenhaus vorgenommen.

Erfahrungsgemäß erwachsen durch das gemeinsame Engagement der Eltern zum Wohle unserer Kinder viele echte Beziehungen, die ein offenes und vertrautes Miteinander im Würmchenhaus ermöglichen. So finden nicht nur die Kinder Freunde bei den Würmchen – sondern oft auch die Eltern.

14. Kommunikationswege / Beschwerdemanagement

14.1. Kommunikationswege

Mindestens einmal im Jahr wird ein ausführliches Elterngespräch über den Entwicklungsverlauf der einzelnen Kinder durchgeführt. Regelmäßig finden Elternversammlungen mit Anwesenheit des pädagogischen Teams statt. Hier werden den Eltern die Themen, Projekte, Termine für das jeweilige Kindergartenjahr vorgestellt. Die Eltern haben außerdem die Möglichkeit Anregungen und Wünsche zu äußern und Hilfe anzubieten.



Zum täglichen Austausch zwischen Team und Eltern dienen Tür-und-Angel-Gespräche. Unsere täglichen Aktivitäten können die Eltern in den aushängenden Monatsplänen sowie in den dokumentierten Fotos und Geschichten an der Eingangstür nachlesen. Außer dem persönlichen Gespräch steht den Eltern als Informationsmedium in der Hauptsache Email zur Verfügung, darüber hinaus können in den Fächern über den Kleiderhaken der Kinder persönliche Nachrichten hinterlegt werden.

An der Infotafel, werden die Eltern mit Aushängen über Aktuelles informiert. Außerdem gibt es ein teaminternes Übergabe-Heft, in welchem Besonderheiten notiert und dann ggf. den Eltern am Abend mitgeteilt werden können.

14.2. Beschwerdemanagement

Kinder:

In den regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen haben die Kinder die Möglichkeit, Beschwerden loszuwerden. Die Kinder werden explizit dazu aufgefordert durch Impulse wie z. B. „Worüber hast du dich geärgert“, „Ich habe gemerkt, dass dir der Spaziergang keinen Spaß gemacht hat“... .

Die Beschwerden werden dokumentiert und es wird gemeinsam und bei Bedarf im Erzieherteam nach Lösungen gesucht.

Im Alltag sind die Kinder so weit partizipiert, dass sie Beschwerden sofort loswerden dürfen und nach Möglichkeit diese auch sofort entsprechend aufgenommen werden.

Bei Streitigkeiten wird jedes beteiligte Kind angehört, seine Beschwerde ernst genommen und nach einer Lösung gesucht. Danach wird die für alle betreffenden Kinder akzeptable Lösung umgesetzt.

Zu Beginn des Kindergartenjahres werden die Kinder zu Ihrer Zufriedenheit bzw. Beschwerden der einzelnen Spielbereiche gefragt. Die Angaben werden im Erzieherteam ausgewertet.

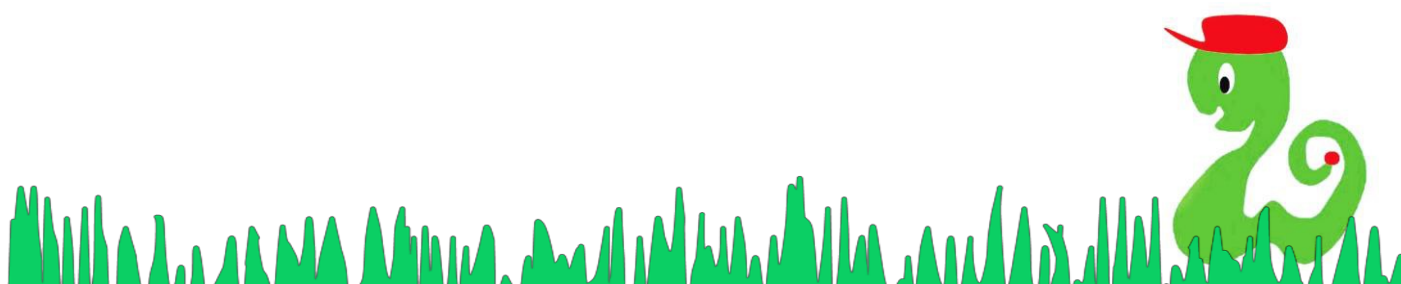
Eltern:

Die Eltern haben die Möglichkeit Beschwerden an die jeweiligen Vertrauenspersonen oder an den Vorstand des Vereins, zu richten. Dieser entscheidet ob die Lösung innerhalb der Elternschaft gelingt oder ob das pädagogische Team involviert werden muss. Der Vorstand wendet sich an die Teamsprecher die das Anliegen in der Teamsitzung vortragen.

Wir dokumentieren das als Beschwerdeprotokoll und das Team sucht gesammelt nach Lösungsvorschlägen.

Da es sich bei uns um eine Elterninitiative handelt, ist der Kontakt zwischen Eltern und Kindern besonders eng. Wir als Team stehen den Eltern natürlich auch in den Bring- und Abholzeiten für Wünsche und Anregungen offen.

Einmal pro Jahr wird mit Hilfe eines Feedbackbogens die allgemeine Zufriedenheit der Eltern in Bezug auf die pädagogische Arbeit sowie Vorstandsarbeit und sonstige Rahmenbedingungen abgefragt. Die Eltern erhalten hier anonym die Möglichkeit Lob, Kritik und Veränderungsvorschläge zu äußern.



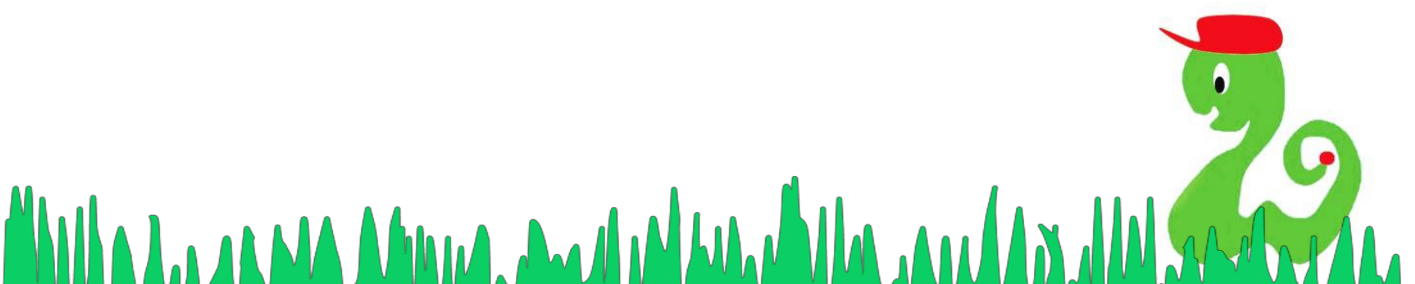
15. Öffentlichkeitsarbeit

Es bestehen über den Vorstand sowie die Eltern Kontakte zu verschiedenen Stiftungen, Ämtern und Sponsoren, sowie Nachbareinrichtungen.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus:

1. Vorsitzender
Personalvorstand
Vorstand Betriebsablauf/Haus
Finanzvorstand

Die Zusammenarbeit mit Schulen gestaltet sich noch schwierig, da es in dem großen Einzugsgebiet, in dem sich das Würmchenhaus befindet, keine direkte Sprengelschule gibt.



Anhang: Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplanes

Aus dem Bildungs- und Erziehungsplan haben wir folgende Schwerpunkte herausgesucht, die wir für unsere pädagogische Arbeit als besonders wichtig erachten. Die Punkte können jährlich wechseln, je nachdem was zu den Kindern unserer Einrichtung passt.

Themenbezogenen Förderung

1. Sprachliche Bildung und Erziehung:

- Gegenseitiges verstehen lernen
- Grundlagen des Gespräches, Gesprächsregeln, z.B. den anderen ausreden lassen, zuhören, nicht dazwischen reden

Methoden:

Mittagskreis, Fingerspiele, Büchervorlesen, Lieder singen

Rollenspielmöglichkeiten: Handpuppen, Theater, Verkleidungsecken

Gezielte Beobachtung der Sprachentwicklung

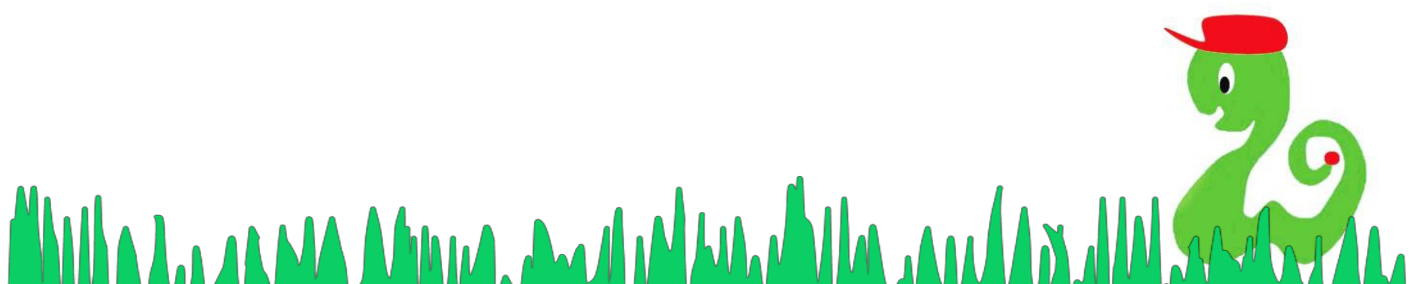
Sprachfördernde Atmosphäre (Gestik, Körperhaltung, Ton, Mimik etc.)

Aktives Zuhören durch ernst nehmen des Kindes, mit offenen Fragen

Sprachvorbilder

Geräuschpegelwahrnehmung und Rückzugsmöglichkeit

Einbeziehen der anderssprachigen Eltern



2. Musikalische Bildung und Erziehung:

- eine Musiktherapeutin gibt einmal die Woche für eine Gruppe von sechs Kindern altersspezifische Musikstunden → Musikalische Früherziehung
- wir selber bieten Singkreise, Klanggeschichten, Rhythmusübungen an,
- und experimentieren mit Instrumenten und Bewegungsspielen.
- Musizieren mit Instrumenten, als Gruppe einen Rhythmus finden

3. Bewegungserziehung und Sport:

Als Räumlichkeit steht den Kindern ein Bewegungsraum mit Sportmatten und anderen Turngeräten zur Verfügung, der Garten kann für Bewegungsspiele genutzt werden, außerdem steht uns der Sportplatz von der Berufsschule zur Verfügung.

Die Bewegungserziehung erfolgt in Gruppen von je sechs Kindern. Jede Gruppe hat einen eigenen Wochentag, an dem sich einer der Erzieher eine Bewegungseinheit überlegt.

4. Gesundheitliche Bildung und Erziehung:

Zähneputzen nach dem Mittagessen

Sauberkeitserziehung nicht nur auf das Sauberwerden bezogen sondern auch auf die allgemeine Körperhygiene. z. B. Händewaschen vor dem Essen, nach der Toilette etc.

Selbständigkeit in Bezug auf Reinigung von Gesicht und Händen, Tische wischen etc.

5. Umweltbildung:

Natur kennen lernen

Recycling, Umweltschutz

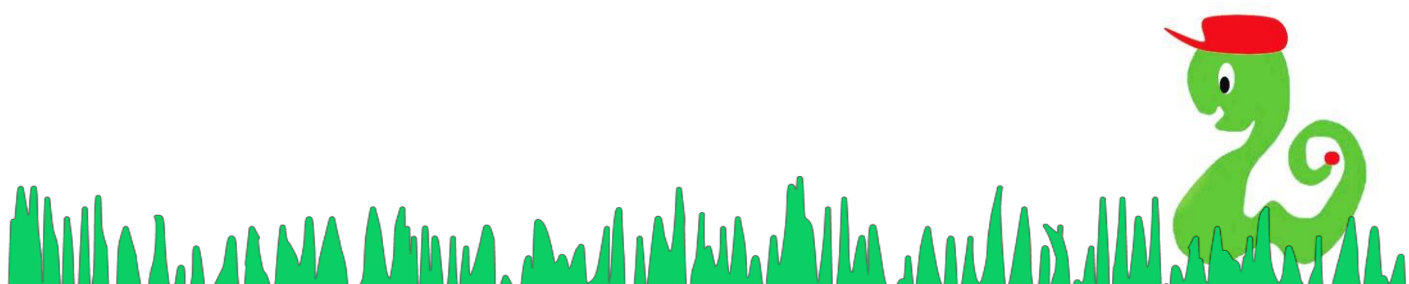
Wertschätzung für die Natur

Exkursionen in Wald, Wildpark, Kinder- und Jugendfarm

Projekte, z. B. Waldwoche (2 mal jährlich)

Erforschen der Elemente

Vermittlung von Umweltbewusstsein



Problemerkennung und ausprobieren von Lösungsmöglichkeiten
Zusammenhänge und gegenseitige Abhängigkeiten erkennen

6. Ästhetisch, bildnerische, kulturelle Erziehung:

Basteln, Malen, Gestalten
Künstlerisch gestaltete Bilderbücher
Kindertheater, Schattentheater (Aufführungen selbst vorbereiten)
Ausflüge zur alten und neuen Pinakothek
Bildbände für Kindergärten

7. Ethische und Religiöse Bildung:

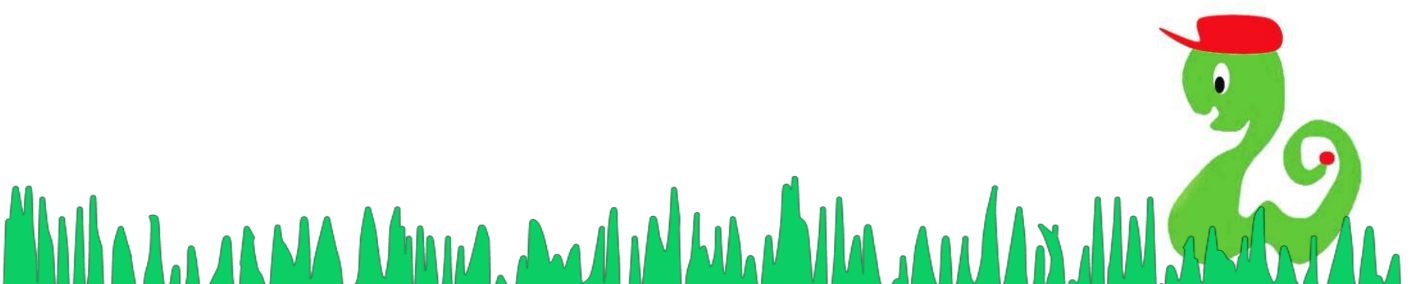
Kinder kennen Namen und Feste verschiedener Religionen
Erleben von Gemeinschaft, Konzentration und Ruhe
Bewusstsein von Werten im eigenen Handeln
Wertschätzung
Rituale

8. Mathematische Bildung:

Zuordnung von gleichen Mengen
Zerlegen von Zahlen
Gewichte und Wiegen
Schütten und Gießen
Zeit erfahren und wahrnehmen
Gleichbleibende Mengen in verschiedene Gefäße verteilen
Erfahrung von Raum-Lage-Beziehung (Positionen im Raum mit der eigenen Person in Verbindung bringen)
Umgang mit Begriffen (vorne, hinten, schräg, lang, kurz, rechts, links etc.)
Gebrauch von Zahlwörtern und Zuordnen im täglichen Erleben

9. Naturwissenschaftliche, technische Bildung:

Sinnliche Anregungen durch kneten, pusten, riechen, tasten
Möglichkeiten für Beobachtung, vergleichen, beschreiben, und bewerten
Erfahren der Erscheinungsformen und Konsistenz von Stoffen
Naturmaterialien sammeln, im Detail erkennen, beschreiben und benennen
Naturvorgänge bewusst erleben, sichtbar machen, beobachten, vergleichen und beschreiben



Bereitstellen verschiedener Materialien aus dem täglichen Umfeld (Wasser, Sand, Gläser, Luftballons, Thermometer, Globus, Waage)

10. Medienbildung und Informationstechnik:

Verschiedene Druckmedien (Zeitschriften, Plakate, Poster)

Auditive Medien (Radio, CD, Kassetten)

Visuelle Medien (Fotos, Dias, Internetbilder)

Themenübergreifende Förderung

1. Geschlechtsspezifische Erziehung:

Gleichberechtigung

Vergleichsmöglichkeiten

Erfahrungsbereiche für das vielfältig Mögliche der jeweiligen Rolle

Lernen am Vorbild

2. Interkulturelle Erziehung:

Kulturelle Aufgeschlossenheit

Erleben von Mehrsprachigkeit

Zusammenarbeit mit anderssprachigen Eltern

Fremdheitskompetenz (Bewusstsein für unterschiedliche Lebensformen und Traditionen)

Die hier aufgeführten Punkte sind uns in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern sehr wichtig und tauchen in unserem Kindergartenalltag in verschiedenen Bereichen auf.

